



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zur Geschichte der Preußischen Verwaltung im Regierungsbezirk Düsseldorf

Bammel, Adolf

Düsseldorf, 1912

Provinzial-Grenzen

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55577)

Dritter Teil.

Die Regierung in Düsseldorf 1816 – 1911.

Niederrheinische und westfälische Länder hatten bis 1806 demselben Reichskreise angehört, weshalb auch die preussischen Provinzen am unteren Rhein oft unter den westfälischen mitbegriffen werden. Bei Einrichtung der jetzigen Provinzen wurden diese Beziehungen endgültig gelöst, die Grenzlinie aber insofern glücklich gezogen, als sie mit der alten fränkisch-sächsischen Stammesgrenze ungefähr zusammenfällt.

Provinzial-
Grenzen

Für die Bildung der Regierungsbezirke kam der Anschluß an die alten Territorien regelmäßig ebenfalls nicht maßgebend in Betracht. Indessen umfaßte der Amtsbereich der neuen Regierung des Herzogtums Cleve hauptsächlich die frühere preussische Provinz dieses Namens nebst Obergeldern, soweit letzteres nicht (bis 1000 Ruten, = $\frac{1}{2}$ Meile, östlich der Maas entlang) an das Königreich der Niederlande gefallen war, ferner Mörs, mit Ausnahme von Grefeld, und die in diesen Rahmen fallenden neuerworbenen jülich-schen und kurkölnischen Ämter. Der kleine clevische Bezirk, der in die linksrheinischen Kreise Cleve, Geldern, Rheinberg und Kempen und die ostrheinischen Kreise Dinslaken und Rees eingeteilt war, hat jedoch nur kurzen Bestand gehabt. Es ergab sich bald, daß die Verwaltungsgeschäfte dieses Bezirks, in dem, bei ganz überwiegend landwirtschaftlichen Interessen, eine wesentliche Vermehrung der Bevölkerung nicht zu erwarten war, von Düsseldorf aus geführt werden konnte. Die Besoldung des Kollegiums und seiner Beamten in Cleve kostete nach dem Etat für 1820 die sehr ansehnliche Summe von rund 53 000 Talern.

Regierung
in Cleve

Die Behörde zählte, außer dem Präsidenten und den beiden Direktoren, 11 Räte und 50 Subaltern- und Unterbeamte. Auch wenn man berücksichtigt, daß die Verwaltungsarbeit der Landratsämter damals noch gering war und alles Schreibwerk sich bei der Regierung häufte, auch durch verwickelte Auseinandersetzungen wegen Kriegsforderungen und Landesschulden zunächst stark vermehrt wurde, wird man doch annehmen dürfen, daß dieser neuen Clever Regierung ein phäakischer Zug nicht gefehlt hat. Zu einer ersprißlichen Wirksamkeit konnte sie um so weniger gelangen, als das berüchtigte Notjahr 1816 den Bezirk durch Überschwemmung und Mißernte heimsuchte. Die Geschäfte der Regierung wurden in dem jetzigen Hauptzollamtsgebäude, einem ehemaligen Kloster, und dessen Nebengebäuden bei der katholischen Pfarrkirche geführt. Das in der Franzosenzeit vollends verwahrloste Schloß wird für die zahlreichen Beamten keinen genügenden Raum geboten haben und wurde dem Oberlandesgericht überwiesen.